

157/59 1405 Juli 25., Luzern

Abkommen zwischen der Stadt Luzern und dem Amt Entlebuch
aufgrund der Verpfändungsbriefe von Erzherzog Friedrich IV. von
Österreich

A «Verkommuss zwüschent der stath Lucern [= Luzern] an einem, sodanne ihren burgeren, unnd landtsunderthonen dess landts Entlibuch [= Entlebuch] ussgericht a^o 1405.

Wir der schultheiss, der rhaath, unnd die burger gmeinlich der stath Lucern, künden allen menschen, die disen brieff ansehen, läsen, oder hören läsen, als unns der hochgeboren durchleüchtige fürst unnd herr etc. Fridrich [= Friedrich IV.] von gothess gnaden herzog in Oesterrych [= Österreich], in Beyrn [= Bayern], Kärnten, unnd Grain [= Krain], graff ze Thyrol [= Tirol] etc. auch für sich, unnd die hochgeborenen fürsten unnd herren, herzog Wilhelm, herzog Leopolden [= Leopold IV.], herzog Ernten [= Ernst], sy bruedere herzog Albrecht [= Albrecht V.] sein vather, herzogen inn Öesterrych, unnd für all seine erben in einess rechten wärenden pfandess wyse, recht unnd endlich yng esetzt hab für ein summa gelts, die zwo vestinen Wolhusen mit dem Entlibuch, unnd ihr embteren von Wolhusen, ussen, unnd ihnen¹, mit allen lüten, güeteren, stüren, zinsen, nuzen, diensten, gerichtten, grossen unnd kleinen buossen, zwingen, bänen, vischenzen, hochwälden, unnd mit allen anderen ihren rechtungen, unnd zugehörungen in zehabende, zenuzende, zemassende, zebesezende, unnd entsezende, in aller der wyse, unnd dem rechten, als die wylund graff Immer von Strasberg [= Graf Imer von Strassberg], und h. [Freiherr] Peter von Thorberg [= Peter von Torberg] seelig von alter här gehabt, unnd genossen haben, als diss der pfandtbrieff² eigentlich wyset, veriächen wir [//] alle öffentlich, unnd einhellig für unns, und all unser nachkommen, die wir harzu wüssentlich, unnd vestenglich verbinden, dass wir mit guten rhaten, und zeitlicher vorbetrachtung durch unser selbst, und unserer stath fride, und gemach und unser burgeren der landtlüten gmeinlich von Entlibuch ernstlich pithen wollen, und dass wir für diss hin mit ihnen, und sy mit unns ewig in besster freündtschafft blyben, und bestahn mögent, und derselbigen unseren burgeren den landtlüten von Entlibuch mit bedachtem muot williglich überein sindt kommen, dise nachgeschribne ordnungen ewig wahr, und stät und vest zehalten etc.

Zum ersten, so habent wir die ehegenant unseren burgeren von Entlibuch, und die in dass inner ambt und ihr landtmarckh gehörendt, yngesetz recht und redlich ihren theil der steüwr, dess fueter haberss, und der hüeneren, so sy unns jerlichen von der ehegenanten herrschafft von Öesterrych, und unnerss pfandts

briefss wegen für diss hin verbunden wärent zugeben, dass sy den selben ihren theil der stüren dess fueter haberss und der hüeneren, für diss hin sollen und mögent ynnemmen, nuzen und haben, niessen, besezen unnd entsezen, wie sy wöllen, one unser und der unseren na[ch]khommen, widerred und hinderung, also wär ess, dz wir ein herrschafft von Oesterrych dheinyst einlosung müestendt gehorsamb syn, nach unserss pfandts briefss sag, dass auch sy dann unss umb ihr theil der stür dess fuoter haberss, und der hüeneren, um widerlosung [//] gehorsamb syent, wann wir sy herumb ermahnent, mit drithalb tausent guldin, für jedtlichen guldi zwanzig plappart zerechnende, die wir auch dann jemalss von ihnen an baar haben empfangen, und in unser unnd unser stath gemeinen nuz kommen und beerendt sindt.

Wir behaben unss aber, und unseren na[ch]ckhommen ewigcklichen vor, alle gericht, gross und kleine buossen, lüte, gut, dienst, zwing, banne, vische[n]zen, hochwäld, und alle andere rechtung und zugehörung, so wir hand in dem landt ze Entlibuch, und in den embteren von Wolhusen, zehabende, zenuzende, niessende, besezende, entsezende, nach wysung unserss pfandts briefss [.]

Wir sollen und mögent ihnen, auch under unss als dickh ess unss füeglich unnd zwillen ist, einen vogt geben, und erwöllen, under unss selber, welchen wir wöllen, dass er ihr vogt sye, unz uff unser widerruoffen, und soll der schwören, unser, und dess landts Entlibuch nuz zeförderende, ihren schaden zewendende unnd zerichtende, dem armen, wie als dem rychen, unnd sein bestess und wegist zethun, als ihne sein eydt und ehr wyst onegeferdt.

Unnd sollen auch sye alle, nemblich der über 14 jar alt ist, dem jerlich schwören, als min vogt gehorsamb zesyn, zu unser stath handen, und unser stath recht, fryheit, und gewonheit zehaltende und unnsere stath nuz zefördernde, und ihren schaden zewendende, als ander unser burger, sonderlich mit unnsere gerichten in ihrem landt, dass die redlich besezt werden und für sich gehalten, als nuzlich und notürfftig ist, unser stath unnd dem landt. [//]

Wir hand ihnen auch gegonnen, das sy daby blyben, und das sy die vierzig in ihrem landt haben sollen, und alle jahr besezen, unnd entsezen, mit einess vogts rhat, die auch schwören sollent, ihr best, unnd wegist, unser stath, unnd dem landt, unnd helffen zerichtende, als obbescheiden ist.

Unnd dass sy jerlich uss den vierzigen, so sy also besezt werdent, vierzechen erwöllen mit einess vogts rhat, die ime wider ihnen geholffen syent zerichtende, wass für urthheilen für sy die fünffzechen gezogen würdt, als hie bescheyden ist, als dickh ess in schulden kombt, also wass urtheilen für den vogt gezogen werden, die soll und mag er ziechen für die fünffzechen, dass ist, für ihn, und die vierzechen, und soll die urtheil nit fürbass ziechen. Ist ess umb

eigen, umb erb, oder umb lyp[?], ess wäre dann, dass ein urtheil umb solch sachen sich glych theylte, under den vierzechen, dass ihr siben ein urtheil heten, und die anderen siben auch ein, dann mag sich ein vogt wol bedencken by unss oder wo er will, mit bider lüten, ob er will, und in dess dunckt, welcher urtheil er volgen will, und welcher urtheil er den grächt gibt, die soll auch also blyben one alle widerung.

Aber wass andre grosse sachen für die fünffzächen alss da vorgezogen würt, darumb mach sich ein vogt wol bedencken, die urtheilen umb solch sachen, theylend sich oder nit, und die selben vierzechen, sollen auch erlich schwören, alss da vorgeschriben ist. [//]

Als auch die fünffzechen nit alle zeit zesammen kommen, dann so ess nothürfftig ist, nach ihress landts gewonheit füegete sich darunnder[?], dass zween theil mit ein anderen in gricht giengent vor dem vogt, welcher theil da mugete, dass ime die fünffzechen in acht tag gesamblet wurden, die sach uszerichtende, so sollent beide theil den vogt und die vierzechen vertrösten zeverckhostende, dass sy zesammen mögent kommen, unnd welcher theil dann unnderligte, unnd nit rächt gewündt, der soll den costen ablegen unverzogenlich [.]

Was auch buossen einem vogt fallen, für sein staab die fallen ihm auch zu glycher wyss vor den fünffzechen, und sollent auch sy ein vogt beholffen und behalten sein, alss dickh im dass nothürfftig würt, unnd er dass an sy vorderet, dass im die buessen mit einanderen unnd gänzli[che]n im werden zu unseren handen.

Ess soll noch mag auch niemandt under ihnen einige sach verrichten, usswendig gerichts, dan unss an allen unseren rechtungen unschedlich und unvergryffenlich [.]

Füegete sich auch, dass wir von ihr wegen in künfftige zeiten einest zetagen wüden gemahnt, ess wäre von frydtbieten wegen, oder von anderen sachen wegen, darumb wir billich tagleistendt, da sollen wir auch unsere eerbare pothen hinsenden, sye zuversprechende, alles in ihrem costen, a lss dickh dass zeschulden kombt.

Wann sy unns, auch bethen, umb unser poten, ihnen [//] zuzegäbende, zu ihr nothurfft zetagen, oder dass syn zuversprechende, da sollen wir ihnen nichts verursachen oder ze versagen zuzegäbende in ihrem costen [.]

Bescheche auch (dass Goth lang wende) dass ein krieg uffstunnde, oder dass wir an dass die obgenanten unseren burgeren der landtleüten von Entlibuch nothürfftig wurden, oder ihr bedörffen, dass unss düechte, ess wäre von unss selbst oder von wass sachen wegen ess dann wäre, da sollen sy unss ze hilff

ziehen unnd kommen in ihrem costen, an die stath, da wir ihnen entbieten oder sy hinmahndt mit unseren brieffen oder pothen by ihren eyden, unnd mit solcher macht, unnd mit so vill lüten, alss ihren vogt dunkt, in dass nothürfftig sye, ungefahrlich, alss dickh dass zeschulden kumbt, und die sollen mit unss under unser panner ziehen, so ess aber solche nothurfft, dass sy mit macht zu unss, oder mit unss ziehen müessten oder reisen, dass sollent sy auch thun, in ihrem costen, also dass sy den mit ihren offnen panner, mit unserem panner ziehen sollen, und ihr bestess unnd wegist thuen, alss billich unnd je nothürfftig ist.

Doch mit der bescheidenheit, dass sy alwegen unserem hauptman, den wir je dann gesezt hand, oder sezen werden, schweren gehorsamb ze syn, mit allen dingen und sachen ungefahr.

Unnd wan dass ist, dass wir unss selber von [//] unserss nuz oder nothurfft wegen, ein steür ufflegten, wie wir die uff unss selber leggen, also mögen wir auch die stür uff sy legen, und sollen sy unss auch darin gehorsamb syn.

Sy sollen auch für diss hinn ewig unsere burger sein, dz sy sich ze niemant anderen, mit sonderlichen eyden oder gelübden, nit sollent noch mögent verbinden, in einichen weg by den eyden, so sy unss oder ihrem vogt zu unseren handen jerlich schwerendt, ein herschafft von Oesterrych löse dass obgenandt pfanndt von unss oder nit.

Die von Wolhusen sollen auch blyben by ihren fryheiten und rechtungen, alss sy je bishero by graff Immerss von Strasburg [!] und herren Peeterss von Thorbergss seeligen zeiten komen sindt [.]

Die von Tobelschwandt [= Doppleschwand], sollent auch blyben by den gelübden, so sy den von Entlibuch gethon hand, dann so vill dass man sy so lassen by ihrem³ und gricht, alss nuz [?] hero, doch dass sy auch alss die von Entlibuch ei[ne]m vogt sollent gehorsamb syn alles ungefehrt.

Unnd haruff zu einem wahren urckhundert, so haben wir unser stath [= Luzern] eigen ynsigell offentlich gehenckt an disen brieff, unss und allen unseren nachkommen zu ihre gricht unnd gezeügcknuss allervorgescribnen dingen. Der geben ist an st. jacobss tag dess heiligen zwölff pothen [= 25. Juli] von Christi geburd vierzechen hundert und fünff jahrss.»

Anschliessend an den Text folgt die (Nach)Zeichnung eines Siegels mit der Inschrift:

«S[igillum] secretum civium Lucernensium.»⁴

¹ Das Amt Wolhusen war in ein Inneres Amt und ein Äusseres Amt geteilt. Das Innere Amt umfasste in etwa das Entlebuch, zum Äusseren Amt gehörten die Kirchgänge Ruswil (mit Wolhusen), Buttisholz, Grosswangen, Menznau und Geiss, vgl. Glauser, Siegrist/Luzerner Pfarreien 52 f.

² Vgl. Zurlaubiana AH 157/48, AH 85/142 und AH 141/66 (Kopien des Verpfändungsbriefes). Die beiden letzten Dokumente sind nicht ediert, es wird dort lediglich auf die Edition in ArchSG 17, 245 Nr. 121 hingewiesen.

³ Hier fehlt wohl ein Wort.

⁴ Das Dokument wurde wohl im Zusammenhang mit dem Bauernkrieg von 1653 erstellt. Als Schreiber kommt aufgrund von Schriftvergleichen der Luzerner Kanzleisubstitut Wolfgang Pfleger in Frage.

AH 157, Bl. 113-116 • Bl. 116^v leer.
Kopie.
